

Seit Beginn des Schuljahres 2006/07 führt die Grundschule Salierschule das soziale Kompetenztraining FAUSTLOS durch.

Dieses Trainingsprogramm soll mitthelfen, die sozial- emotionalen Kompetenzen der Kinder zu fördern und die vermehrten Verhaltensbeeinträchtigungen der Schüler und die damit verbundenen Lernschwierigkeiten aufzufangen und zu verändern.

Nach 2 Jahren der Durchführung haben wir Anfang des Jahres eine Fragebogenerhebung gestartet, um bei Eltern, Lehren und Schülern zu ermitteln, wie FAUSTLOS ankommt und was es bewirkt.

1) Elternbefragung:

Hier haben wir 225 Fragebögen verteilt (Klassen 1-3)

61% der Eltern – das sind 160 – haben unsere Fragebögen beantwortet.

Durchführung:

Die Frage: *Wie finden Sie, dass in der Salierschule das FAUSTLOS-Programm durchgeführt wird*, werteten 45% mit *sehr gut* und 41% mit *gut*.

Dabei fügten mehrere Eltern als Bemerkungen bei, dass ihnen das F-Programm gerade wegen der zunehmenden Gewalt bei Kindern als wichtiger Beitrag zum Erlernen von Sozialverhalten der Kinder erscheint, das sie auch weiterhin unterstützen wollen.

Information:

60% der Eltern fühlen sich von der Schule *sehr gut* oder *gut* informiert über FAUSTLOS, auch wenn die Kinder nicht mehr über die FAUSTLOS-Stunden erzählen, als über den normalen Unterricht (nur 32% der Kinder erzählen sehr viel oder viel, 39 % etwas, 29 sehr wenig oder gar nichts). Nur 11% der Eltern gaben an, sehr wenig oder gar nicht informiert zu sein über FAUSTLOS. Hier kamen also weder Elternbriefe, Elternabende noch das Elterntraining 2007 (mit den Themen *Entspannte Eltern- Entspannte Kinder, FAUSTLOS-Inhalte, Empathietraining, Konfliktsituationen, Vorstellung und Diskussion von erprobten Methoden*) das gekennzeichnet war durch zahlreiche und interessierte Teilnahme sowie konstruktive und motivierte Diskussionen, an. Die an den Elternabenden und dem Elterntraining teilgenommenen Eltern fanden die Einbindung der Eltern und deren Information wichtig und gut

Verhaltensänderung:

Hier wurde nachgefragt, ob die Kinder die im Curriculum angestrebten Kompetenzen schon erworben haben, ob die Eltern also die neuen Verhaltensweisen (Gefühle erkennen und benennen, Ich- Botschaften benutzen, adäquates Verhalten in bestimmten Situationen, Anwenden von Beruhigungstechniken etc.) beobachten können.

Hier sind verschiedene Kategorien zu erkennen:

- 1) Die Eltern, die sagen, dass ihr Kind schon immer ein positives Sozialverhalten hat und daher keine V- änderung festzustellen ist
- 2) Die Eltern, die es als sehr schwer empfinden, einschätzen zu können, woher eine Verhaltensänderung kommt (manche bemerken auch, dass dies deshalb sehr schwer ist, weil die Kinder dieses Konzept schon in den KITAS kennengelernt haben)
- 3) Eltern, die Verhaltensänderungen in einzelnen Bereichen feststellen
- 4) Eltern, die bemerken, dass eine Stärke des Programms darin liegt, dass die Kinder sich „besser ausdrücken können über F-Themen“.
- 5) Eltern, die feststellen, dass ihr Kind zwar von F-Themen erzählt, sie aber noch nicht umsetzen kann.

In % ausgedrückt sieht dies folgendermaßen aus:

41% der Eltern erkennen sehr gut/gut eine V-änderung, 45% befriedigend und ausreichend, 14% sehr wenig oder gar keine.

Fazit:

Die Eltern empfinden das F- programm als wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Sozialkompetenz ihrer Kinder. „Ein sehr gutes Programm, denn jeder, der etwas ändern möchte und das auch umsetzt, verdient Respekt“.

Ebenso finden die Eltern, dass eine Fortführung des F-programms gut ist:

„F soll weitergehen, da es Zeit braucht, um den Kindern zu helfen.“

2) LehrerInnenbefragung und Ergebnis der pädagogischen Konferenz zu FAUSTLOS:

Wie sehen dies nun die LehrerInnen:

Das Programm:

Die Lehrkräfte stehen hinter diesem Programm. Sie halten FAUSTLOS für ein guten Grundgedanken mit sehr guten Ansätzen.

Allerdings empfinden viele Lehrkräfte das eigentlich Faustlosprogramm als etwas starr und wenig abwechslungsreich, da es alle Stunden auf die gleiche Weise aufbaut. Dadurch ist das Faustloskonzept ziemlich kognitiv und läuft Gefahr, auf die Dauer langweilig zu werden.

Hier ist es wichtig, dass es nicht 1 zu 1 übernommen wird, sondern durch abwechslungsreiche Materialien und Methoden und weiterhin durch körper- und spielorientierte Übungen ergänzt wird, wie es bei uns an der Salierschule durch die Mitarbeit von Herrn Bittermann gewährleistet ist. Deshalb sollte diese Zweigleisigkeit-LehrerIn und Sozialarbeiter- unbedingt weiter bestehen. Auch wird hierdurch der Stellenwert des F-programms für die Kinder noch erhöht.

Verhaltensänderung:

Die LehrerInnen stellen fest:

- Kinder können Gefühle besser erkennen, benennen und darstellen (Erfolg des Empathietrainings)
- Sie kennen die erarbeiteten Problemlöseverfahren in den entsprechenden Situationen, verschiedene soziale Verhaltensweisen und Möglichkeiten im Umgang mit Ärger und Wut
- Gerade die schwierigen Kinder, für die das Programm besonders wichtig ist, die in ihrem familiären Konzept aber keine Modelle finden, können die neuen Verhaltensmuster noch nicht umsetzen.

Fazit:

Die LehrerInnen wollen

- Fortführung von F
- Ritualisierung von F-elementen im Alltag
- F ergänzt durch Werteerziehung (Grüßen, Höflichkeit....) und zusätzliches Material
- weiterhin Unterstützung durch Herrn Bittermann
- parallel soziale Arbeit mit schwierigen Kindern
- Einbeziehung der F-aspekte in eine neue Schulordnung

3) Die Schülerbefragung:

Auch bei der Schülerbefragung kam die Beobachtung der LehrerInnen zum Tragen

- Die Kinder waren in der Lage, Gefühle zu erkennen und zu beschreiben
- Sie konnten Möglichkeiten zur Problemlösung benennen
- Nur wenige Kinder gaben bei Fragen nach dem Verhalten ehrlich ihr wirkliches Verhalten an, die meisten antworteten mit den gelernten Verhaltensmustern.

Fazit:

Die Kinder können den emotionalen Zustand von sich und einem anderen Menschen besser bestimmen

Sie kennen Strategien, um Probleme zu lösen und Wut und Ärger in eine sozial verträgliche Richtung zu lenken.

Sie haben bereits ein großes Spektrum an Wissen erlangt, es ist jedoch noch keine Kompetenz geworden.

Unser Fazit:

FAUSTLOS

- Ist ein guter Grundgedanke, da impulsives und aggressiver Verhalten immer mehr Raum unter den Kindern einnimmt.

FAUSTLOS

- Ist ein guter Ansatz, da Sozialerziehung keine punktuelle Aktion ist, sondern kontinuierlich als Curriculum geschieht und für alle Kinder der Schule in Sprache und Vorgehensweise gleich ist

FAUSTLOS

- braucht einen langen Atem, um Kennen zur Kompetenz zu machen

FAUSTLOS

- muss Eltern noch mehr einbinden, weil sie Modelle, Vorbilder der Kinder sind und nur mit ihnen Verhaltensänderungen bei Kindern zu erreichen sind

FAUSTLOS

- Nur durch die systematische, kontinuierliche und regelmäßige Durchführung von den Kitas an und durch die gesamte Grundschulzeit hindurch wird eine gute Effektivität möglich.